

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 78 (2021)

Heft: 4

Vorwort: Editorial

Autor: Weiss, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdem die letzte Doppelausgabe der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte dem Westflügel des Landesmuseum Zürich gewidmet war, wartet das hier vorliegende Heft nun mit einer grossen Bandbreite an Themenbereichen auf, die sich chronologisch von der Karolingerzeit bis ins fortgeschrittene 17. Jahrhundert und thematisch von der (Wand-)Malerei über die Klosterarchitektur bis zum Holzkästchen erstreckt.

Den Beginn machen Jürg Goll, Rufino Emmenegger und Patrick Cassitti. Sie stellen in ihrem Beitrag den Malereibestand der Nordapsis in der Klosterkirche von St. Johann in Müstair vor, wobei sie die im Rahmen der Restaurierungsarbeiten gewonnenen Erkenntnisse zu den Wandmalereien mit Fokus auf die damals verwendeten Techniken darlegen.

Bauhistorische Untersuchungen betreffen zumeist Bauten, welche die Zeit überdauert haben oder erst nach einer längeren Nutzungsdauer aufgelassen oder abgebrochen worden sind. Armand Baeriswyl und Georges Descœudres stellen in ihrem Beitrag zu Kirchenbauprojekten aus der Zeit um 1100 für einmal eine andere Gruppe ins Zentrum: Bauvorhaben, die vor ihrer Vollendung aufgegeben oder in nur stark reduzierter Form realisiert worden sind. Sie gehen dabei den Hinweisen

nach, weshalb das jeweilige Projekt nicht oder nur teilweise realisiert wurde.

Christina Sonderegger und Adrian Baschung stellen in ihrem Artikel die Resultate eines Projekts des Schweizerischen Nationalmuseums vor, das sich mit der Datierung von mittelalterlichen Holzkästchen, den sogenannten «Minnekästchen» aus der hauseigenen Sammlung befasste. Ihre Echtheit war aus verschiedenen Gründen immer wieder angezweifelt worden; die Kästchen standen im Verdacht, mehrheitlich moderne Fälschungen aus dem 19. Jahrhundert zu sein. Mittels naturwissenschaftlicher Methoden konnte nun eine Auswahl davon untersucht und die mittelalterliche Datierung weitgehend bestätigt werden.

Ebenfalls aus der Feder von Adrian Baschung stammt ein weiterer Beitrag in diesem Heft. Darin weist er nach, dass ein Herrenporträt des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums eine andere Person darstellt, als der Vermerk auf der Rückseite vermuten lässt. Zugleich werden dabei die engen Beziehungen des Schaffhauser Patriziats zur Landgrafschaft Hessen-Kassel aufgezeigt.

Christian Weiss

